

DAUER-ÄRGERNIS ANGEANGEN

+ Müll in Kreuzberg: Wer jetzt den Urbanhafen aufräumte

17.07.2024, 16:57 Uhr • Lesezeit: 5 Minuten



Von Patrick Goldstein
Bezirksreporter



Sofia Andion-Wessel beim großen Aufräumen im Urbanhafen in Friedrichshain-Kreuzberg. Im Gebüsch stieß sie auf benutzte Nadeln und Spritzen.

© FUNKE Foto Services | Sergej Glanze

Berlin. Kippen, Verpackungen, Kronkorken: Aktion nahe Admiralbrücke wirft Schlaglicht auf vieles, was zum Thema Müll in Berlin schief läuft.

Diesen Artikel vorlesen lassen:



🔊 00:00 / 06:00 1X

BotTalk

Es wurde kräftig aufgeräumt im Kiez. Für Mittwochnachmittag hatte die gemeinnützige Initiative Wir Berlin gGmbH zum Clean-up-Day am Urbanhafen in Friedrichshain-Kreuzberg aufgerufen. Es ist einer der Orte in der Innenstadt von Berlin, der allwöchentlich ganz besonders **vermüllt** ist.



Sonntage am Urbanhafen in Friedrichshain-Kreuzberg: Gechillt die Natur vermüllen.

© Patrick Goldstein | Patrick Goldstein

Sie kamen mit Eimern, Zangen, Magneten und elektrischen Kippenstaubsaugern. Über den Newsletter und Social Media, wo Wir Berlin rund 10.000 Follower hat, war für das nachmittägliche Bürgerengagement gegen die Vermüllung am Ufer aufgerufen worden. Geschäftsführerin Anna Sebald wohnt seit mehr als 20 Jahren im angrenzenden **Graefekiez**. Während dort die Welt dank Autostopps, Pollern und Urban Gardening auf abgeschafften Kfz-Stellplätzen immer dörflicher wird, herrscht am Ufer zwischen Baerwald- und Admiralbrücke insbesondere in den warmen Monaten Festival-Stimmung. In Sachen Müll sei der Urbanhafen ein „Hotspot“, sagt Sebald. „Dort sind jeden Abend über 1000 Leute, die rauchen, trinken, feiern.“

Am Urbanhafen in Friedrichshain-Kreuzberg zeigt sich Berlins Problem mit dem Partymüll

Im Ergebnis quillen die Mülleimer über, Flaschen stehen für **Pfandsammler** breitflächig verteilt daneben oder liegen als Scherben im Gras. Kronkorken sind im Boden festgetreten, hinzu kommt Verpackungsmüll. Das Phänomen ist reichlich beschrieben, gut bekannt auch von anderen Grünflächen im Bezirk. Vermüllung habe in den vergangenen Jahren in Berlin zugenommen, „sicherlich auch während Corona“, urteilt Sebald.



Schon tagsüber deutet sich an, etwa hier am 1. Mai, wie es nach Wochenenden und am Morgen nach Feiertagen aussieht.

© Patrick Goldstein | Patrick Goldstein

Gleichzeitig habe die **BSR** immer mehr Aufgaben übernommen, seit April 2024 allein sind 23 Parks und 135 Spielplätze hinzugekommen. Das Unternehmen mache einen guten Job, sagt Sebald. Auch das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg hat Maßnahmen gegen das Problem ergriffen. Seit April 2024 werden sechsmal wöchentlich Mülleimer durch externe Firmen geleert und zweimal wöchentlich Grünanlagen gereinigt. An vier Stellen im Bezirk, etwa im Görlitzer Park, stehen seit 2021 Kronkorken-Mülleimer. So sieht Wir-Berlin-Chefin Sebald insgesamt die Schuld für Berlins Vermüllung vor allem bei den Bürgern. „Warum muss man anderen Leuten hinterherräumen, wenn man doch nur eine Grünanlage genießen will?“, fragt sie.

Clean-up-day in Friedrichshain-Kreuzberg

Beim Clean-up-Tag im September 2023 sammelten die **Freiwilligen** am Urbanhafen unter anderem 10.000 Kronkorken. In zwei Stunden trage man da als Einzelner zudem schon mal fünf- bis sechstausend Zigarettenkippen zusammen, sagt Sebald. Das sei für den Betreffenden in seiner Gleichförmigkeit einerseits ein geradezu „meditatives Erlebnis“. Es hinterlasse Helfer aber auch geläutert, was ihre eigenen Beiträge zur Umweltverschmutzung betrifft. Im Idealfall besprächen Teilnehmer ihre Erfahrungen in Freundes- und Bekanntenkreis und leisteten so einen Beitrag für mehr Aufmerksamkeit beim Umgang mit Müll.



Anne Sebald, Geschäftsführerin der Wir Berlin gGmbH.

© FUNKE Foto Services | Sergej Glanze

Am Mittwochnachmittag stieß Teilnehmerin Sofia Andion-Wessel von Mitveranstalter „Gemeinwesenarbeit Urbanhafen“ im Gebüsch auch auf gebrauchte **Nadeln und Spritzen**. „Das gibt es hier schon seit mehreren Jahren“, sagte sie. Unter dem Ausrüstungsmaterial von Wir Berlin gab es auch dafür den geeigneten Eimer zur Entsorgung.



Rund 20 Berliner waren am Mittwochnachmittag beim Clean-up-day dabei.

© FUNKE Foto Services | Sergej Glanze

Bei der wie berichtet für 2026 vorgesehenen Umgestaltung des Urbanhafens ist Andion-Wessel über ihre mit Landesmitteln finanzierten Gruppe in die Bürgerbeteiligung eingebunden. „Die Befragungen haben gezeigt: Was den Menschen am wichtigsten ist, ist dass der Müll fortkommt. Das ist ein **Riesenthema**“, so die Sozialarbeiterin.

Mehrere Quellen der Finanzierung für Wir Berlin

Große Hoffnungen setzt Wir Berlin auf die Generation der Grundschüler. Die Arbeit mit ihnen ist einer der Bereiche, auf dem die 2010 gestartete Initiative von Gründerin Beate Ernst, einer ehemaligen Lehrerin, tätig ist. Finanziert mit Lottomitteln, Spenden und durch Veranstaltungsangebote, betreiben Anne Sebold und ihre vier Kolleginnen beispielsweise Umweltbildung, fördern Bürgerengagement mit Aktionstagen, produzieren und verteilen ganz handfest **Taschenaschenbecher**.

Schülerarbeiten werden im Einkaufszentrum gezeigt

In der vergangenen Woche endete die jüngste Aktion von Wir Berlin: ein erstmals 2015 ausgerufener Plakatwettbewerb für Berliner Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren. 2024 lautete das Thema „Ich bin Umweltheld*in – das ist unser Einkauf von morgen“. Dabei galt es, etwa die Auswirkungen von **Konsum** auf das Klima darzustellen, die zunehmende Verdrängung von inhabergeführtem Einzelhandel aus den Wohnvierteln und die Auswirkungen auf das Zusammenleben in der Stadt in seinem Bild zu zeigen. Einzelne Kinder nahmen Teil, insbesondere Schulen aber nutzten das Angebot, um das Thema in den Unterricht einzubinden.

Mehr zum Thema

- [Drei Müll-Hotspots in Friedrichshain-Kreuzberg](#)
- [Müll und Ratten hinter der Frankfurter Allee](#)
- [1. Mai: Wie viele Pfandflaschen im Görlitzer Park lagen](#)
- [In Mitte und Friedrichshain-Kreuzberg liegt der meiste Müll](#)

Aus 1235 Einsendungen von rund 1700 Kindern wählte eine Jury der Wir-Berlin-Partner, darunter die Berliner Morgenpost, die Gewinner aus. 160 Plakate sind bis zum 27. Juli 2024 im Erdgeschoss des Einkaufszentrums Alexa Berlin am **Alexanderplatz** zu sehen. Besucher können [online ihren Favoriten wählen](#).

Mehr aus Friedrichshain-Kreuzberg [hier](#).

Anzeige



Sponsored by: Shirlabor

Dein Shirt, dein Motiv

Wähle aus unzähligen Motiven oder g
einemes Shirt und andere Produkte

MEHR LESEN ÜBER

ZUR STARTSEITE >

DAS BESTE AUS MORGENPOST PLUS



KULTUR

Die Halle am Berghain wird zur surrealen Spielstation



BEZIRKE | MITTE

Berlin-Wedding: Überraschende Pläne für Karstadt – doch Bayern stellen sich quer



BEZIRKE | FRIEDRICHSHAIN-KREUZBERG

Zaun um den Görlitzer Park: Bezirk zieht erneut vor Gericht

- Abo** ▼
- Specials** ▼
- Service** ▼
- In eigener Sache** ▼